

# Sachbericht 2022

Nachrichten • Osdorfer Kurier • Schönefelder Bote – Redaktion und Anzeigen ☎ 831 60 91/92 • Telefax 832 28 61

## Luruper Hauptstraße

### Die Tansania-Partnerschaft ist ein Schatz

Am 13. Februar um 11 Uhr wird in der Luruper Auferstehungskirche, Flurstraße 3, die Partnerschaft mit den tansanischen Gemeinden Luriku und Ilungu gefeiert. „Wir wollen von unserer Freude erzählen, die uns erfüllt, wenn wir an unsere Freunde in den Livingstone-Bergen im Süden Tansanias denken“, so der ehemalige Gemeindepastor Siegfried Kurzewitz. Mit dem Pastor waren schon viele Luruper in Tansania, und oftmals waren Gäste der Partner in Lurup. Sie haben schöne Erinnerungen. Die frühere Leiterin vom Freizeittreff Luur up, Caroline von Lowtzow: „Mich begeisterten die Chöre, die herrlichen Stimmen, die tänzerischen Bewegungen beim Singen. Auch außerhalb des Gottesdienstes wurde viel gesungen. Mich hat das angesteckt.“ Der Jugendliche Matthias Stahlschmidt erfuhr in Ludilu seine Berufung zum Pastor. Mittlerweile heißt er Lurbermann und ist Pastor in Harvesthude. Er freut sich mal wieder in seine Auferstehungskirche zu kommen. In dem Gottesdienst wird viel von dem Schatz die Rede sein, den Deutsche und Tansanier mit dieser Partnerschaft haben. Es wird berichtet werden, was die Lurulaner mit den finanziellen Zuwendungen aus Hamburg schon erreicht haben, um Menschen in Not zu helfen und Weichen für eine bessere Zukunft zu stellen.

Mahlzeit der Waisenkinder im neuen Spelsesaal

Pastor Siegfried Kurzewitz

Nach dem Motto „Global denken und konkret handeln“ ist es Ziel der Luruper Gruppe mitzuwirken, in zwei Dörfern Armut zu überwinden.

Die frühere Leiterin vom Luur up, Caroline von Lowtzow zusammen mit Jugendlichen

Durch die Verleihung des Literaturpreises 2021 an den Tansanier Abdulrazak Gurnah wurde vielen Menschen neu bewusst, dass unser Wohlstand auf die Ausbeutung der Kolonien basierte. In seinem Werk „Paradise“ schreibt der Preisträger über den Jugendliche Yusuf in Deutsch-Ostafrika. Es ist die Zeit der deutschen Kolonialherrschaft im heutigen Tansania. Von dort ka-

Inge Schulze (l.), der Ludilu

Am 13.2. 22 feierten die Gemeinden Ilungu, Lurup und Ludilu einen Partnerschaftsgottesdienst. Die Tansanier schickten ihren deutschen Freunden Filme, in denen Mitarbeiter/innen Projekte vorstellten. Thema des Luruper Gottesdienstes war ein Lobpreis der Partnerschaften.

„Täglich hören wir Horrormeldungen aus Afrika: Hungersnöte, Bürgerkriege, Terrorismus und Korruption. Doch wir haben ein anderes Afrika erlebt. Glaubenszuversicht, Lebensfreude, Hoffnung, Herzlichkeit und Tatendrang. Davon haben einzelne von uns berichtet. Wir haben die Erfahrung gemacht, vieles hat sich in den letzten Jahrzehnten zum Besseren entwickelt. Bei der Einweihung des Kirchturms in Ludilu 2019 sagte der Bischof. Der Turm sei eine Erinnerung an die segensreiche Partnerschaft zwischen Lurup und Ludilu. Ich wage zu behaupten: Das war möglich, weil uns der Glaube an den dreieinigen Gott verbindet.“

Die Anfangsbuchstaben von Lurup und Ludilu ergeben das tansanische Wort Lulu, auf Deutsch = Schatz, Perle. Das erinnert an das kurze Gleichnis vom Schatz im Acker. Ein Mann entdeckte in einem Acker einen Schatz. Daraufhin besorgte er sich durch den Verkauf von Gütern das Geld, um diesen Acker zu kaufen. Um den Gedanken zu vertiefen, folgt gleich ein ähnliches Gleichnis: Ein Mann entdeckte eine sehr kostbare Perle. Er verkaufte sein Vermögen, um diese Perle zu erwerben. Es wird daran erinnert, dass es im Leben Situationen gibt, in denen wir alles daransetzen, um etwas zu erreichen. Wir denken da vielleicht an die Büffelei für ein wichtiges Examen. Oder an die Anstrengungen, um eine

Person für sich zu gewinnen. Vielleicht denken wir da sogar an unser eigenes Werben um die Frau oder den Mann des Lebens, weil wir überzeugt sind, wenn wir mit dieser Person zusammen wären, erleben wir den Himmel auf Erden. Den Himmel zu erleben, das ist ein wunderbares Geschenk. Deswegen beginnt Jesus die beiden Kurzgleichnisse mit den Worten: Das Himmelreich ist gleich...

Und in anderen Gleichnissen sagt Jesus: Das Himmelreich können wir punktuell schon auf Erden erleben. Selig sind die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Sie werden das Reich Gottes erleben.

Die Partnerschaft zwischen Lurup und Ilungu/Ludilu ist geprägt von Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit. Wir leiden mit den Waisen und Witwen, die keinen Menschen haben, der dafür sorgt, dass sie genug zu essen haben. Es ist für uns unerträglich, dass Menschen kein Dach überm Kopf haben, das sie beschützt vor Regen und Kälte. Menschen müssen doch Zugang zu sauberem Wasser haben. Ohne Schulbildung werden diese Menschen sich nie selbst helfen können. Uns lässt das Schicksal der Menschen in Ilungu und Ludilu nicht kalt. Es schmerzt uns zu sehen, in welch ärmlichen Umständen Menschen leben müssen, Das bringt uns in Bewegung. Wir bringen vor Gott und vor den Menschen in Lurup deren Leiden. Und Luruper lassen sich ansprechen. Sie geben uns Geld, manche sogar mehrere Tausender im Jahr, um an einem Ort auf der Welt Not zu wenden.

Es ist viel erreicht worden. Die Nachrichten über Erfolge machen uns glücklich. Wir fühlen uns punktuell im Reich Gottes. In den letzten Jahren haben wir oft solche Momente erlebt. Halleluja. Wir preisen Gott, wir preisen all unsere Unterstützer, aber vor allem die Menschen in Ludilu und Ilungu, die mit unserem Geld Wundervolles vollbracht haben. Amen

Der frühere tansanische Bischof sagte: „Lange haben wir gestritten, was hat erste Priorität für die Entwicklung von Tansania: Landwirtschaft oder Bildung. Mittlerweile bin ich überzeugt, ohne gut ausgebildete junge Menschen erreichen wir keinen Fortschritt.“

Das zeigt sich tatsächlich in unseren Partnergemeinden Ludilu und Ilungu besuchen mittlerweile alle Kinder die Primarschule und viele sogar die Sekundarschule. Einig sind sich die Experten, dass in Entwicklungsländern die Landwirtschaft prioritär gefördert werden muss. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln muss gesichert werden. In den zurückliegenden Jahren wurde Hühner- und Ziegenhaltung gefördert. Die Gemeinde hat eine Farm mit über 12 Kühen, eine Avocado Plantage ist im Entstehen. Erfolgreich ist die Forstwirtschaft. Die Aufforstung schreitet voran. Die vor 20 Jahren angebauten Pinienwälder bringen den Dörfern gute Einnahmen. Der weltweite Bedarf an Holz ist groß.

Die diakonischen Projekte – also z.B. Schulgeld und Hilfen für Waisen und Alte haben die wirtschaftliche Situation vieler Familien stabilisiert. Die größte Not wird gelindert. Das ist schon daran zu erkennen, dass fast alle Ludilaner ein solides Dach über dem Kopf haben und die Schulkinder ordentlich gekleidet sind. Die Diakoniemittel sichern das nackte Überleben und setzen Kräfte für die Zukunftsgestaltung frei.

Fast alle Ludilaner haben in der Nähe ihrer Häuser einen Wasserhahn. Der Bedarf an Wasser wächst, und es ist ein ständiger Ausbau des Wasserleitungssystems erforderlich. In

absehbarer Zeit werden alle Häuser elektrifiziert sein. Das erhöht die Lebensqualität. Der Strom ist billiger als Öl für die Lampen. Noch ist die Stromleistung zu gering für den Betrieb von Maschinen.

Etliche Personen im Dorf haben nun Geld. Vor 30 Jahren lebten die Bewohner fast ausschließlich von den Früchten ihrer eigenen Felder. Geld war kaum im Umlauf. Ein Zeichen dafür ist, dass die sonntägliche Kollekte in der Kirche überwiegend aus Naturalien bestand. Nun erfolgen die Beiträge an die Gemeinde fast ausschließlich mit Geld.“

## **Das Malleschhaus**

Waisenheime unterliegen auch in Tansania starker Kontrolle. Regelmäßig werden von Regierungsbeamten Kontrollbesuche vorgenommen. Die Anforderungen an Personal und Gebäudeausstattung sind hoch. Jede Einweisung eines Waisenkindes bedarf einer behördlichen Genehmigung. Mittlerweile sind alle Konditionen erfüllt und das Malleschhaus ist staatlich anerkannt, das beinhaltet leider nicht eine staatliche Zuschussung. Jetzt leben wieder 20 Waisen im Heim. Einige haben mittlerweile schon das Heim verlassen, die meisten mit einer Ausbildung. Vier neue wurden aufgenommen. In den Altkaten leben drei Senioren, die sich selbst versorgen können.

Im Malleschhaus sind folgende Mitarbeiter/innen angestellt:

- „1. Dafroza Lwila - this is a mother of children, she is paid Tsh 100,000 per month.
  2. Ilimina Paulo Sanga - This is a female caregiver, she has a career in childcare as well as nursing, she is paid Tsh 120,000 per month.
  3. Betson Tweve - This is a male caregiver, he has a health profession (Clinical officer). He is paid Tsh 120,000 per month.
  4. Yohana Sanga - This is the Guardian of the children's home (Gate keeper) as well as the vocational center, and the milling machine project. He is paid Tsh 20,000 per month from Mallesch and Tsh 30,000 from other projects
  5. Eliot Ndelwa - This is the manager of the house as per registration - He is paid Tsh 50,000 from the Mallesch's contribution and 100,000 from the income of the Parish
- In general, at Mallesch we spend Tsh 410,000 per month to pay the salaries of the employees. We don't manage to pay every month, we pay when we get money and other months the servants are demanding us. Thankfully that the staff are understanding.“

Die Mitarbeiter/innen bekommen also ca.50 € im Monat. Die laufenden Kosten des Waisenheimes betragen im Jahr € 10.000, davon sind 20 % Personalkosten.

Im April wird die große Mensa mit Lehrküche vom Bischof eingeweiht. Andrea und Michael Köhn aus Wedel nehmen als Vertreter der Luruper an der Feier teil. Durch sie erfahren wir von der dürftigen Ausstattung der Lehrküche. Wir sind davon ausgegangen, dass mit den hohen Baukosten auch das Inventar angeschafft wurde. In 2023 müssen für diesen Zweck € 4.000 eingeworben werden, damit mit der Lehrlingsausbildung für Hauswirtschaft angefangen werden kann. Irene, ein früheres Malleschhauskind, hat im Juli ihre Ausbildung als Hauswirtschafterin abgeschlossen und soll als Hauswirtschaftslehrerin eingestellt werden. Die Schneiderlehrlinge sollen gleichzeitig eine Kochlehre absolvieren.



Einweihung der Lehrküche

## **Diakonie**

Die Waisen und andere Hilfsbedürftige, insbesondere gebrechliche ältere Menschen, die keine örtlichen Verwandte haben, erhalten die zu Jahresbeginn verabredeten Unterstützungen, Einige Patenzusagen sind leider ausgeblieben, so dass dieser Bereich mit einem Defizit abschloss. Die Diakoniehelferinnen sind ehrenamtlich tätig. Die Leiterin des Ludilu-Teams erhält ein monatliches Taschengeld von € 15. Ilungu hat nun eine hauptamtliche Sozialarbeiterin, die im Monat € 50 erhält. Die Mitarbeiter/innen in Ilungu haben eine geringe Qualifikation. Daher ist es erfreulich, dass dort nun eine junge, gut ausgebildete Person das Team verstärkt. Sie ist damit beauftragt, als erstes zu evaluieren, wie groß die Not im Einzelnen ist und wie die Not gelindert werden könnte. In diesem Dorf leben viele Hilfsbedürftige in sehr verfallenen Häusern. Daher stehen schon seit vier Jahren vorwiegend nur für dieses Dorf die Zuwendungen für Wellblechdächer zur Verfügung. Im letzten Jahr sind in Absprache mit den Partnergemeinden Solarlampen bzw. elektrische Anschlüsse nicht gefördert worden. Es sollten die Pläne des staatlichen Stromlieferanten TANESCO für dieses Gebiet abgewartet werden, Stattdessen wird die Reparatur des Wasserkraftwerke in Ludilu-Njiulige finanziert.

## **Bildung**

Nach der Sekundarschule Lupila und der Primarschule Ludilu will Neema e.V. über uns auch in Ilungu eine Lernzentrum errichten. In Eigeninitiative mit finanzieller Unterstützung sollen die Dorfbewohner dafür ein Gebäude errichten. Die Schulbehörde hat angeordnet, dass die Bewohner in dem langgestreckten Dorf Gebäude für eine zweite Primarschule errichten sollen. Die bereits gebrannten Ziegel und die bisher geleisteten Zuwendungen werden ohne Rücksprache mit dem deutschen Partner dafür verwendet. Das ist zwar verständlich, aber trotzdem eine Zweckentfremdung und gefährdet damit das Projekt Lernzentrum.

Die Zahl der Schüler/innen auf den Sekundarschulen nimmt zu.

In der Berufsschule werden Ausbildungen zur Näherin und zum Tischler angeboten. Es kommen auch Jugendliche aus der weiteren Umgebung. Eine neue Schneiderlehrerin kann



Lehrküche und Speisesaal

etliche Aufträge einholen, so dass die wirtschaftliche Lage gesichert ist. Es ist geplant, dass künftig die Tischlerlehrlinge gleichzeitig eine Ausbildung beim Schuster absolvieren und die Schneiderlehrlinge in der Lehrküche. Jedoch fehlen Töpfe, Schüsseln, Teller, Herd. Der Verein wird gebeten, die Mittel dafür in 2023 zur Verfügung zu stellen.

Im letzten Jahr haben drei Jugendliche aus Ilungu bzw. Ludilu ihre auswärtigen Ausbildungen abgeschlossen und haben nun vor Ort. Asha in Ilungu, Irene als Köchin in Ludilu und Nickson ist nun Evangelist in Ludiulu. Auf Vorschlag der örtlichen Kirchenvorstände gewähren die Luruper zwei neuen Jugendlichen Stipendien.

1. Gervas (Malleschhauskind) beginnt in Daressalaam die Ausbildung zum Informationstechniker.
2. Elesi (Malleschhauskind)- studiert im zweiten Jahr Child Care Education in Mtwara
3. Yohanes – studiert im dritten Jahr Accounting an der Arusha University of Accounting.
4. Jaspa studiert im ersten Jahr Social Education an der Iringa Social Welfare College.
5. Samson studiert im ersten Jahr planning and economics an der the University of Dodoma.

### **Stromversorgung**

Eliot: „Today we want to share the ideas about electricity which has brought a big hope of development to Ludilu citizens for one and some months until it last worked in April last year. We have several discussions with the management of the project but have no success to insure that the project is running. Last week we have our last meeting between board members of the project and church leaders; we come into conclusion that since the project before was under the church and still registered as church project; the board has decided to handle the project to church (parish) where by the church has to manage the project for hundred percent. Today we had the church committee, has accepted to run the project since they are the initiator.

By this statement we need your support on this project that we manage to make renovation which is needed. After the review of renovation at this time its cost is about 6,978,500 (3000Euro) of which the parish itself cannot manage. We are requesting this amount as loan that after renovation we will manage to collect all bills and pay it to other project as you will



direct the mode of payments. We know that the government through REA they now working to supply all villages but it seems will take long to be used. When they already supplied we hope we can connect to them and be paid some percentage. Currently ideas, if TANESCO will not connect to them, the idea is only Njiulige street will use this service line of the church.

We hope that you will have time to think on this request and the ideas of the church to make sure that; we renovate it and people do not loose hope that they have before and they are saved through your support.“

Bislang ist eine Aktiengesellschaft Träger des E-Werkes. Aktionäre sind die Kirchengemeinde Ludilu, der Kirchenkreis, die politische Gemeinde Ludilu und einige Privatpersonen. Es ist die Form gewählt worden, weil man davon ausging, dass die politische Gemeinde eher das Stromgeld eintreiben kann als die Kirche. Offensichtlich hat das nicht funktioniert und daher soll künftig nur die Kirchengemeinde alleiniger Träger sein. Seit einem halben Jahr fließt kein Strom, aber es ist kein Geld für die Reparatur vorhanden. Der Vorschlag, vorerst keine weiteren Solarlampen für Ilungu anzuschaffen und stattdessen das vorgesehene Geld für die Reparatur des Ludilu-Werkes zu verwenden, wird vom Verein akzeptiert.

Die Reparatur wird erfolgreich abgeschlossen und im Ortsteil Njiulige reicht die Stromstärke sogar zum Betreiben von Maschinen, aber der Stromverlust infolge der weiten Stromleitungen zu dem Ortsteil Chalodewa (Kirchplatz) ist so hoch, so dass dort zu wenig Leistung ankommt.

Ein Transformator würde das Problem lösen. Lurup wird um eine außerplanmäßige Spende von 3.000 € gebeten. Größere Einzelspenden ermöglichen die Zuwendung. Aus der nächsten Abrechnung entnehmen wir, dass mit dem Geld nicht ein Transformator angeschafft wurde, sondern ein Elektromotor für die Getreidemühle. Wir sind nicht vorher wegen dieser Umwidmung gefragt worden, aber es ist eine gute Idee, die Getreidemühle mit Strom statt mit teurem Diesel zu betreiben. Die Kosten für das Mehl-Mahlen können so stark reduziert werden.

## **Farm**

Ludilu hat die Rinderfarm Amani und die Forstwirtschaft Ilollo. Die Rinderfarm wird von zwei Massai betrieben. Erträge sind Kuhmist und Milch. Geplant ist auch der Verkauf von Kälbern. Idm Tal in der Nähe eines Flusses ist die Forstwirtschaft mit einer Baumschule, die im Auftrag der Partnergemeinde in Dodoma betrieben wird, und etlichen neu gepflanzten Avocado Bäumen. Die Rinderfarm erhält einen Zuschuss für die Erneuerung von Zäunen und die Ilololofarm für Wasserleitungen vom Fluss zu den Bäumen. Der ursprünglich geplante Ausbau zu einer Lehrfarm kann wohl mittelfristig nicht verwirklicht werden.

## **Schlussbemerkungen**

Es zeigt sich, dass trotz intensiver Korrespondenz und WhatsApp-Telefonaten Kommunikationsdefizite und Enttäuschungen nicht vermieden werden. Wegen der Corona-Pandemie erfolgten in den letzten drei Jahren keine Besuche. In Ilungu und Ludilu sind in der Gemeindeleitung neue Personen: Pastoren und junge Absolventen von Fachschulen. Der Verein hat beschlossen, 2023 diese nach Hamburg einzuladen, um ihnen einen ‚Eindruck vom Leben ihrer Partner zu vermitteln. Auch ist es notwendig zu überprüfen, inwieweit das memorandum of understanding praktisch realisiert wird und ob es ggf. überarbeitet werden sollte. Es soll auch diskutiert werden, mit welchen Maßnahmen effektiv self reliance verwirklicht werden kann. Der Luruper Verein erhofft sich durch den Besuch der Tansanier jüngere Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen. Nach einem halben Jahr Abstand soll eine Hamburger Delegation mit den Verantwortlichen in Ilungu und Ludilu die Verabredungen zu besprechen.

Hamburg, den 29.1.2023

Der Vorstand